

Oberbürgermeister Markus Lewe

**Rede anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „localhost“ in der Ausstellungshalle für zeitgenössische Kunst,
03.06.11, 19.30 Uhr**

Sehr geehrte Frau Dr. Kirkpatrick,
sehr geehrter Herr Ortwig,
sehr geehrter Herr Reimann,
sehr geehrte Frau Dijkman,
sehr geehrte Mitglieder des Freundeskreises der AZKM,
sehr geehrte Damen und Herren,

wenn ein Außenstehender den Ausstellungstitel „localhost“ in Verbindung mit Münster lesen würde, dann würde er vielleicht an eine Ausstellung über berühmte münsteraner Persönlichkeiten denken, oder etwa an eine Ausstellung über den Dom, den Prinzipalmarkt, etc.

Sie werden vielleicht schmunzeln, aber das sind nun mal klassische Assoziationen, die man erfährt, wenn man mit den unterschiedlichsten Menschen über Münster spricht. Das haben Sie bestimmt auch schon erlebt. Und das ist auch gar nicht falsch. Das ist eben ein beachtlicher Teil der Identität unserer Stadt. Aber eben nur ein Teil! Ich komme später noch darauf zurück...

Der Titel der Ausstellung, die hier heute eröffnet wird, „localhost“ kommt ursprünglich aus der Internetsprache und bezeichnet das momentan genutzte System eines Internetusers. Die Identifizierung des individuellen Benutzersystems und zugleich dessen Unabhängigkeit von geografischer Festlegung umschreibt im Internet der Fachbegriff „localhost“.

Anders gesagt: Es ist eine Situation von einer Örtlichkeit ohne Ort und vielleicht gerade diese Situation beschreibt das Lebensmodell der hier 12 präsentierten Künstlerinnen und Künstler.

In der Ausstellung „localhost“ sehen Sie Arbeiten einiger der international renommiertesten Künstler aus NRW. Alle hier vorgestellten Künstler sind Globalplayer, aber mit NRW-Postleitzahl.

Aber was heißt aus NRW. Alle beteiligten Künstler, wie auch übrigens die Leiterin der Ausstellungshalle, Gail Kirkpatrick, haben eine internationale Vita - fast alle stammen nicht aus Deutschland, haben nicht mal einen deutschen Pass oder haben viele Jahre im Ausland verbracht. Sie haben jedoch Nordrhein-Westfalen als ihren Lebensmittelpunkt und Arbeitsort gewählt.

So stellt die Ausstellung Fragen nach dem Verhältnis von Identität und Nationalität.

Wie lebt man zwischen zwei Kulturen?
Gibt es eine internationale Sprache?
Was bedeutet es, an einem Ort angekommen zu sein?

Die Bedingungen der Künste haben eine Umwertung erfahren, das „think global/act local“ hat auch ein „think global/work local“ ermöglicht.

Es ist möglich geworden, gute Kunst jenseits der urbanen Zentren wie New York, London und Berlin zu produzieren und zu präsentieren; eben weil es die globalen Kommunikationsnetzwerke gibt.

Zwar hat NRW nicht das den Stellenwert von Berlin in der Kunstszene, aber es verfügt über ein dichtes Cluster von exzellenten Museen und Ausstellungsorten und über eine hohe mediale Aktivität. Die Künstler der Ausstellung „localhost“ profitieren von diesen Bedingungen.

Münster trägt zu diesen begünstigten Standortfaktoren bei. Zum Beispiel mit solchen Ausstellungsinstitutionen wie der Kunstakademie und der weltweit anerkannten Ausstellung Skulpturprojekte,

die alle 10 Jahre hier stattfindet. Dann sind da noch Schauen zeitgenössischer Kunst im LWL Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte und im Kunstverein. All jene genannten Orte der Kunst werden weit über Münster und NRW hinaus wahrgenommen. Mein Ziel ist es, dass langfristig auch diese Orte genannt werden, wenn es um spontane Assoziationen mit Münster geht!

Und gerade diese Ausstellung greift eine Thematik auf, die ich für das kulturelle Selbstverständnis unserer Stadt für sehr wichtig halte und noch deutlich ausbaufähig halte. Durch die Skulpturprojekte ist die Thematik Kunst im öffentlichen Raum und im weiteren Sinne Kunst und Öffentlichkeit zu einem Themenfeld geworden, das unsere Stadt in kultureller Hinsicht international positioniert. Diese Ausstellung und die Fragen, die sie aufwirft, kann man als einen Beitrag dazu verstehen, die Thematik Kunst und Öffentlichkeit weiter aufzugreifen und zu entwickeln.

Deshalb freue ich mich, dass diese Ausstellung großzügig vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW gefördert wird. Aber insgeheim bin ich noch viel dankbarer, dass der Freundeskreis der Ausstellungshalle alle Aktivitäten eng begleitet und unterstützt. Sehr herzlichen Dank für Ihre Großzügigkeit!